



Allianz für Kinderschutz

Protokoll/Kurzbericht zum Kick-Off-Treffen am 15.01.2021

Angemeldete Teilnehmer*innen:

Andrea Arnold (*samara*), Mag.^a Nicole Böhler (*Kinder- und Jugendanwaltschaft Vorarlberg*), Mag.a Claudia Eberl (*Kinder- und Jugend Anwaltschaft NÖ*), Pia Eichstetter, Sabrina Felscher, BA MA (*Amt der Kärntner Landesregierung*), Mag.a. iur. Maria Christina Joy Francisco (*Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol*), Xu Gao, DSAin Dunja Gharwal, MA (*Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien*), Mag.^a Dr. Claudia Gössler (*Vorarlberger Kinderdorf gemeinn. GmbH*), Mag.^a Waltraud Gugerbauer (*ECPAT ÖSTERREICH*), Mag.^a Chris Karl, M.A. (*KIMI*), Barbara Kolb (*100% Sport*), Katja Koller (*Verein PIA*), Nina Koller, DSA Christiane Lakata (*Amt der Oö. Landesregierung*), Mag.^a Astrid Liebhauser (*Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten*), Brigitte Menzel-Holzwarth (*Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend*), Mag.^a Teresa Neuwirth (*Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland*), Sabrina Pluch, BA BA MA (*Amt der Kärntner Landesregierung*), Mag.^a Gabriele Rothuber (*Fachstelle Selbstbewusst*), Mag.^a Sabine Ruppert Erzdiözese Wien- Leitung der Stabstelle für Missbrauchs- und Gewaltprävention, Kinder- und Jugendschutz), Mag.^a Ingrid Saueressig (*Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ*), Mag.^a Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez (*Netzwerk Kinderrechte Österreich*), Mag.^a Denise Schiffrer-Barac (*Kinder- und Jugendanwaltschaft Stmk*), Mag. (FH) Raphael Schmid (*Amt der Kärntner Landesregierung*), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Stefanie Schmidt, BA (*Kinder- und Jugendanwaltschaft Stmk*), Mag.^a Dr.in Teresa Schweiger, M.A. (*Österreichisches Netzwerk zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche*), Robert Steiner (*Fachstelle Selbstbewusst*), Mag.^a Astrid Winkler (*ECPAT ÖSTERREICH*), Martina Wolf (*BV Österr. Kinderschutzzentren*), Mag.^a Hedwig Wölfl (*Die Möwe Kinderschutzzentren*)

Aufgrund der Corona-Situation wurde die Veranstaltung als Online-Veranstaltung durchgeführt.





Ziele der Allianz für Kinderschutz:

- Wissen über die Organisationen im Kinderschutz haben
- Zusammenarbeit der AkteurInnen im Kinderschutz verbessern
- Kinderschutzaktivitäten abstimmen
- Mindestqualitätsstandards für Kinderschutz vereinbaren
- Gemeinsames Lobbying für den Kinderschutz in Österreich

Programmübersicht

- Begrüßung
- Vorstellung der Teilnehmer*innen
Input & Austausch zu Kinderschutzkonzepten
- Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal
Präsentation der Rechtsanalyse zu Fragen des Kinderschutzes in Österreich
- Martina Wolf
Präsentation der Umfrageergebnisse aus der Kurzbefragung der Teilnehmenden
- Austausch in Kleingruppen
- Anliegen/Themen der Teilnehmer*innen für die nächsten Treffen
- Fazit & Ausblick



Eröffnungs- und Vorstellungsrunde

In einer kurzen Eröffnungsrunde stellen die Teilnehmer*innen sich vor und zählen auf, was sie sich der Allianz erwarten:

- Lobbying
- Bundesweite vergleichbare/gleichgestellte Kinderschutzlobby mitgestalten/erschaffen
- Wissen über den Kinderschutz
- Austausch Kinderschutz – Vernetzung
- Jegliche Expertise Kinderschutz aufsaugen wie ein Schwamm (sammeln)
- Online Plattform
- Erwartung eines geeinten Schulterschlusses mit allem was daraus entstehen kann
- Einheit im Kinderschutz darstellen
- Wissensgewinn
- Vernetzung, Informationsgewinn Kinder/ Jugendliche
- Vernetzung, Qualitätssicherung
- Miteinander und voneinander lernen
- Bundesweite Standards im Bereich Kinderschutz verständigen -> starke Lobbying Gruppe -> politisch durchsetzen Schritt für Schritt
- Bündelung von Wissen, Erfahrung und Möglichkeiten
- Vernetzung, Schutzkonzepte (Rechtliche Grundlagen)
- Vernetzung für den Kinderschutz, gemeinsame Position finden, Anliegen stärken, miteinander austauschen
- Information auszutauschen, Kinderschutz weiter ausbauen, Exekutive und Judikativ Bereich hineinbringen
- Österreichweite Vernetzung/Standards; Schutzkonzepte Vereinheitlichung, Standards, Qualitätssicherung
- Einheitliche Standards, Ein Sprachrohr haben, das gehört wird in Politik und Gesetzgebung
- Neue Informationen, Vernetzung
- Gemeinsame Standards verbreiten in Österreich
- Vernetzung, schauen wo man Ressourcen gut bündeln kann im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterentwicklung und Vernetzung
- VERNETZUNG

Gebündelt ergeben sich aus dieser Liste folgende Ziele

- Kräfte bündeln und gemeinsames Lobbying
- Vernetzung und Kooperation
- Know-how- und Informationsaustausch
- Qualitätsstandards und Qualitätssicherung



Kurzer Rückblick auf das ersten Treffen

(Manche TN waren beim Kick-Off noch nicht dabei)

Astrid Winkler stellte zu Beginn das EU-Projekt vor.

Vor einiger Zeit hat sich schon abgezeichnet, dass andere Länder viel weiter bei Kinderschutzkonzepten sind. Das war immer wieder Thema. Vor 2,5 Jahren wurde dann ein EU-Call zu diesem Thema ausgeschrieben (Embedding Child Guarding Safe Society) und das Projekt „Safe-Places“ wurde ins Leben gerufen, eingereicht und auch genehmigt.

Die Details zum Projekt entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Projektfolder und der Projektbeschreibung hier: <https://www.schutzkonzepte.at/safe-places/>

Anschließend stellte Martina Wolf zwei wichtige Subprojekte im Projekt vor.

1. Die Allianz für Kinderschutz

2. Online Plattform für Kinderschutzkonzepte www.schutzkonzepte.at

Unter anderem findet man dort Allgemeine Informationen zu Kinderschutzkonzepten, Veranstaltungen, eine Beschreibung des EU-Projekt allgemein und noch vieles mehr. Auf der Plattform können zudem Organisationen gelistet werden, die bereits mit dem Prozess zu ihrem Kinderschutzkonzept gestartet sind, sich am Weg befinden bzw. ihr Kinderschutzkonzept bereits finalisiert haben. Eine Listung von Trainer*innen, die Organisationen mit Trainings und Beratung bei ihrem Vorhaben, ein Kinderschutzkonzept zu entwickeln, begleiten können, runden die Plattform ab.

Präsentation der Rechtsanalyse zu Fragen des Kinderschutzes in Österreich

Den Gastvortrag hält Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Ein paar der Kernergebnisse zusammengefasst:

Vieles ist gesetzlich schon implementiert aber teilweise nicht explizit erwähnt (bestehende Regelungen z.B. Verpflichtungen aus völkerrechtlichen Verträgen, Verpflichtungen im Rahmen supranationaler Organisationen, verfassungsrechtliche Verpflichtungen und Einfachgesetzliche Regelungen.) Wir haben in Österreich ein normativ hohes Schutzniveau. Jedoch gibt es einen „wunden Punkt“. Ein Aspekt fehlt, und zwar eine generelle Verpflichtung zu Kinderschutzkonzepten.

Mögliche Vertragsgrundlagen sind:

- Förderungsverträge
- AGBs
- Ö-Normen (diese sind ein sehr effizienter Weg)
- Gütesiegel
- Soft-Law
- Corporate Governance-Codex (Child Safety Codex)
- Gremium: Aufwertung des Kinderrechtsbeirats

Um die Kindergärten zu erreichen, gibt es die Möglichkeit auf der Facebookseite "Recht für Elementarpädagoginnen" unter www.facebook.com/kindergartenrecht Beiträge teilen.

Die Rechtsanalyse liegt diesem Protokoll bei.



Präsentation der Umfrageergebnisse aus der Kurzbefragung der Teilnehmenden:

- Die meisten Befragten sind in der Prävention tätig, zwei weitere große Gruppen sind Beratung und Fortbildung.
- Die meisten Organisationen sind gerade im Prozess der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes – einige bieten Fortbildung und Beratung an.
- Knapp 50% der Befragten noch kein Kinderschutzkonzept
- Die wichtigsten Faktoren, warum ein Organisation ein Kinderschutzkonzept hat/will waren:
 - **verbesserter Schutz für Kinder- und Jugendliche (66,67%)**
 - **Qualitätskriterium für die Organisation (33,33%)**
Interessant ist, dass niemand ein Kinderschutzkonzept als verbesserten Schutz für Mitarbeiter*innen angab.
- In der Auseinandersetzung der Allianz mit Kinderschutzkonzepten ist den Befragten am wichtigsten:
 - Gemeinsames Verständnis, was ein Kinderschutzkonzept ist
 - Gemeinsames Lobbying
 - Fort- und Weiterbildungen
- Weitere Kinderschutzthemen, denen sich die Allianz in Folge widmen soll:
 - Kooperation im Kinderschutz
 - Meldepflicht
 - Umgang mit Verdacht in Organisationen
- Gemeinsame Standards werden für diese Bereiche gewünscht:
 - Kinderschutzkonzepte
 - Kooperation im Kinderschutz
 - Fortbildungsangebote
- Über diese Themen soll zudem in der Allianz diskutiert werden, Vorschläge aus der Umfrage:
 - Lobbying und Fördermöglichkeiten für Einrichtungen
 - Kinderschutz im Internet; gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit/Kampagnen
 - Synergienutzungen in Erarbeitung von Drucksorten, Broschüren, Leitfäden etc.;
 - präventiver Kinderschutz (insbesondere gemeinwesenorientierter Kinderschutz)
 - Reformierungsmöglichkeiten vs Bedarf
 - Schutzkonzepte brauchen partizipative Rahmenbedingungen- auch unter den Fachkräften!
 - gemeinsame Plattform für Angebot von (geprüften) ReferentInnen; Zertifizierung von Organisationen
 - Vernetzung der Täter/potentielle Täter-Erfassung unter Gewährleistung aller Datenschutz und Persönlichkeitsschutzrichtlinien
 - Qualitätsstandards Teamschulungen



- Mehr Vernetzung wird mit diesen Akteur*innen im Kinderschutz gewünscht:
 - KJH - Justiz - Gesundheitsbereich – Bildungsbereich
 - Präventions- und Schutzeinrichtungen, Fördergebenden
 - Allgemein: Stetiger, intensiver und wechselseitig aneinander interessierte Vernetzung zwischen einer Allianz für Kinderschutz und den Entscheider*innen auf Ebene der Politik und Verwaltung (B und L)
 - Schulen, Polizei – Prävention
 - internationale Vernetzung
 - Opferschutzorganisation/Ausbildung (Lehrer, Unis, private Bildungsinstitute..)/Exekutive/Gesetzgebung (= Politik)
 - Bildungsdirektionen

Austausch in Kleingruppen zu 4 verschiedenen Fragen

Es wurden Fragen bezüglich möglicher Arbeitsgruppen gestellt die die Teilnehmer*innen in Kleingruppen bearbeitet haben.

Frage 1

Was leiten Sie aus der Rechtsanalyse ab, das für die Allianz von Relevanz sein könnte?

Frage 2 - Allianz und Kinderschutzkonzepte

- Gemeinsames Lobbying
- Gemeinsames Verständnis -> Gemeinsame Standards entwickeln
- Fort- und Weiterbildungen
- Abgestimmte Inhalte
- Austausch von Methoden (v.a. Partizipation, Beschwerdewesen)

Wie viele Arbeitsgruppen braucht es?

Was kann zusammengefasst werden?

Frage 3:

- Kooperation im Kinderschutz
- Meldepflicht
- Umgang mit Verdachtsfällen
- Anzeigepflicht
- Verländerung
- Sonstiges: Verankerung KS-Inhalt in Ausbildungsformen

Wie viele Arbeitsgruppen braucht es?

Was kann zusammengefasst werden?

Frage 4:

Gibt es darüber hinaus noch Anliegen und Themen an die Allianz? Welche?



- **Gruppe 1**

Sabrina Felscher, Nicole Böhler, Sabrina Pluch, Stefanie Schmidt, Nina Koller

Arbeitsgruppen/Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen:

- Bewusstseinsbildung und Haltung ist für die Umsetzung der bereits vorhandenen Kinderschutzgrundlagen (auf gesetzlicher Ebene) wichtig
- Verankerung in Aus- Fort- und Weiterbildung von Menschen, die mit Kindern arbeiten (Exekutive, Justiz, Lehrpersonal, Medizin. Bereich,...)
- Sammlung von Best-Practices - daraus lernen
- Ist-Stand-Erhebung: welche Angebote gibt es in den Regionen und welche Methodik - daraus Ableitung von grundsätzlichen Standards
- gemeinsames Lobbying - Forderung an Politik zur Finanzierung für die bundesweite Etablierung von Kinderschutzstandards durch Fort-Weiterbildung und Bewusstseinsbildung;
- Ausarbeitung rechtlicher Grundlagen - Sammlung von Fragestellungen;

- **Gruppe 2:**

Dunja Gharwal, Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez, Hedwig Wöfl, Robert Steiner

Die Gruppe ist auf ähnliche Ergebnisse gekommen und hat noch ein paar Punkte ergänzt:

Arbeitsgruppen:

- „Kampagnen“
- „Wissensaustausch“ (auch nach dem Projekt)
- „Krisenmanagement“ werden auch gebraucht.

Zum Abschluss hat die Gruppe noch hervorgehoben, dass es wichtig ist, dass Kindern wegen Corona nicht untergehen dürften.

- **Gruppe 3:**

Andrea Arnold, Chris Karl, Christiane Lakata, Gabriele Rothuber, Maria Francisco

Vorschläge für die Einteilung von Arbeitsgruppen:

- **Umgang mit Verdachtsfällen**

- Was bedeutet „konkreter Verdacht“
- Gemeinsame Terminologie (unterschiedliches Verständnis zwischen Betroffenen, Opferschutzorganisationen, Laien, Exekutive, Legislatur, Fachliteratur...)
- Meldepflicht (Vor- und Nachteile): derzeit nicht einheitlich, je nach Beruf, teilweise sogar im Widerspruch zu Verschwiegenheitspflicht
- Anzeigepflicht vs Meldepflicht: wer hat was, was ist sinnvoll?
- Analyse Best Practices

Aus dieser Gruppe würden hier mitarbeiten wollen:

Maria Francisco, Chris Karl

- **Gemeinsame Standards**

- Vergleich aller bestehender Konzepte
- Erstellung von Mindeststandards
- Problem der Verländerung (Auseinanderdriften von Standards)
- Austausch von Methoden, Sammlung von Best Practices, Materialien
- Erhebung Ist-Zustand
- FAQ
- Verländerung, Problem eventuell für gemeinsame Standards



- **Lobbying und Ausbildung**

- Evaluierung bestehender Curricula (Schulen, Universitäten, Lehrgänge, Berufsausbildungen, private Bildungseinrichtungen usw.)
- Damit verbunden: Lobbying und Entwicklung von Strategien, um die erarbeiteten Empfehlungen auch umsetzen zu können
- Erarbeiten von Strategien zur Sensibilisierung

Hier mitarbeiten wollen: Andrea Arnold, Gabriele Rothuber, Christiane Lakata

- **Administration**

- Verwaltung der Allianz nach dem EU Projekt
- Wartung der website
- Koordination
- Interne Qualitätskontrolle etc.

- **Unser kurzes Resümee nach der Rechtsanalyse:**

Es ist ein Vorteil und ein Nachteil, dass es kein umfassendes Gesetz gibt. Durch das derzeit herrschende Vakuum ist Raum es mit einer Politik der kleinen Schritte in einem bottom up Verfahren zu füllen.

- **Gruppe 4**

Astrid Liebhauser, Barbara Kolb, Claudia Eberl, Claudia Gössler, Pia Eichstetter

Wir haben festgehalten, dass es erst einmal sehr wichtig ist, diese ganzen Informationen zu verbreiten, auch wenn es noch keine gesetzliche Grundlage gibt. Es wurde in diesem Kontext auch ein Beispiel angeführt, dass von einem sehr schweren Fall berichtet, in dem ein Kinderschutzkonzept sehr hilfreich war. Bis es zu einem Gesetz kommt vergeht viel zu viel Zeit. Nichts desto trotz sollte eine rechtliche Vorgabe angestrebt werden, weil Kinderschutzkonzepte einfach wichtig sind und dies ein sehr großer Schritt wäre, egal wie lange es noch dauert.

Ein weiterer Punkt, auf den wir gekommen sind ist, dass RichterInnen viel mehr in den Kinderschutz miteinbezogen werden sollen (auch schon in der Ausbildung). Dort herrscht oft ein anderes, viel engeres Verständnis von Kinderschutz.

Eine **Arbeitsgruppe** für den **Umgang mit Verdachtsfällen** wäre gut. In Vorarlberg gibt es eine solche Arbeitsgruppe. Diese trifft sich zweimal im Jahr und schafft Bewusstsein, wer alles im Kinderschutz arbeitet. Dabei sollen auch Vereine mit angesprochen werden, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit.

Ein weiteres Anliegen an die Allianz ist, dass sich für Fehleranalysen mehr Zeit genommen werden soll, um daraus zu lernen. Eine Möglichkeit dafür wäre auch, dass man sich dabei an die Allianz wenden könnte. Bei einem besonders schweren Fall würde oftmals ein „Blick von außen“ sehr hilfreich sein. Art „Expertengremium“ learning prozess. Bundesweit/regional Kein Schuldzuschieben, sondern daraus lernen was nächstes Mal besser
-> Kinderschutz weiter entwickeln.

- **Gruppe 5**

Katja Koller, Teresa Neuwirth, Teresa Schweiger, Waltraud Gugerbauer

- **Mindest-/Minimalstandards:**

kleines Produkt anbieten für Organisationen, die nicht so ein großes Konzept ausarbeiten können. Was bietet viel Erfolg mit wenig Aufwand.



Wichtig ist außerdem, bereits vorhandene Dokumente für alle zur Verfügung zu stellen (Z.B. rechtliche Grundlagen dies schon gibt und mit denen man jetzt schon arbeiten kann, welche Grundlagen gibt es auf die man sich berufen kann).

Großes Netz an Professionen wichtig, wie kann man Vereinen das als Serviceleistung anbieten

- **Gruppe 6**

Astrid Winkler, Ingrid Saueressig, Raphael Schmid, Sabine Ruppert, Xu Gao

- **Was leiten Sie aus der Rechtsanalyse ab, das für die Allianz von Relevanz sein könnte?**

Wie kann man das bewirken, was Prof. Mazal vorgestellt hat? Lobbying?

Lobbying Konfrontation vs. Konziliantes Vorgehen?

(Negativ-Bsp. Pfadfinder wollen kein erweitertes Führungszeugnis... Man ist groß und mächtig...politisch gut verankert)

Auf Förderebene verankerbar (Schmid), Leistungsverträge, privatrechtl. Verträge;

Bundesebene– Bundesjugendförderung;

- Für Lobbying wichtig, ARGE Kinder- und Jugendhilfe
- Lobbying bei Mag.a Hanacek, Peter Barth (Justiz, Ki- und Jugendhilfe) mit **Unterstützung von Prof. Mazal - Familie, Justiz, Sport**

Landesebene

- Landesverwaltungen, öffentlich KiJu, private SOS-Kinderdorf, pro juventute...) – in Leistungsverträgen pro Land, KSK einhängen.
- Recherche/Mapping, was gibt es schon an Verpflichtungen auf Behörden/Förderebene in den BL – systematisch erheben, z.B. OÖ – Kinder- und Jugendhilfegesetz – was ist da verankert als Verpflichtung? Vbg – Verpflichtung KSK für Ki- und JuH Träger

Getrennte Strategien entwickeln (Bundesebene, Landesebene in Blick nehmen)

Bund: Familie, Justiz, Sport Richtung Sammelgesetz

Landesebene: Leistungsverträge wo das eingehängt werden könnte, ARGE Kinder und Jugendhilfe

- **Frage 2 - Allianz und Kinderschutzkonzepte**

Gemeinsames Lobbying

Gemeinsames Verständnis ->Gemeinsame Standards entwickeln

Fort- und Weiterbildungen

Abgestimmte Inhalte

Austausch von Methoden (v.a. Partizipation, Beschwerdewesen)

Wie viele Arbeitsgruppen braucht es?

Was kann zusammengefasst werden?

Prozess: Gemeinsames Verständnis KSK, Haltungen

- **AG – Gemeinsames Lobbying & Strategie**
Bund, Länder, evt. Kommunalen Ebene, Berufsgruppenverbände
- **AG – Fort- und Weiterbildung**
(Methoden)
- **AG – Inhalte, Standards,**
Spezifische....(Behinderungen, Berufsgruppen...evt. Sub-gruppen)

Auf Bundesländerebene schauen: was gibt es schon damit man weiß wo man anfängt.
Überblick



Ergänzende Fragen/Anmerkungen:

- Administration der Allianz: Wie wird administriert nach Ende des Projekts
- Bevor man in AG geht, erst Thema gemeinsames Verständnis, Grundhaltung erarbeiten (Vielleicht 1-2 Tage zusammensetzen, nicht als Art AG)
- Frage nach einer „Allianz Facebook Gruppe“

Bitte geben Sie uns Ihr Feedback zum 2. Treffen der Allianz für Kinderschutz mit 1 Wort:



Nächste Termine:

12. März 2021, online 9:00 bis 12:30 Uhr

11. Juni 2021, online: 9:00-12:30, Präsenz: 10:00-15:00 Uhr

Protokoll:

Vielen Dank an Pia Eichstetter, Xu Gao, Nina Koller
bearbeitet von Martina Wolf